

XXI. England; nordamerikanischer Freiheitskampf.

(Friedrich Christian Schloffer).

Wir trennen die englische Geschichte ganz von der des übrigen Europa, weil England durch Lage und Verfassung geschützt, die Erschütterungen, von denen die Staaten des Festlandes bewegt wurden, nicht spürte, und nicht gewaltsam verändert, sondern nach und nach entwickelt und gehoben ward. Alle europäischen Reiche hatten in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts, auf den Trümmern alter Verfassungen eine unumschränkte Monarchie gebaut; dieser Verfassung war der Zeitgeist der letzten Jahrzehnde entgegen, viele Regierungen hatten allen Einfluß desselben ausgeschlossen und die Stimme des Volkes nicht gehört, dies führte durch Gegensatz auf demokratische Principien. Diese Principien mußten früher oder später eine Umwälzung hervorbringen, weil sie nur durch offenen Kampf mit Privilegien und Eigensinn obliegen konnten; in England allein nahm die Monarchie im Laufe des Jahrhunderts immer mehr von der Demokratie an, bis die französische Revolution dem monarchischen Princip wieder mehr Uebergewicht verschaffte. Wir übergehen die eigentliche Geschichte des Landes, hier ganz und wollen nur in einigen Zügen bemerklich machen, wie schon vor der französischen Revolution England in eben dem Maße immer mehr aufblühte, in welchem Genußsucht, Egoismus, Handelsgeist, Ueppigkeit, Geld, Eleganz des Lebens und Luxusbedürfniß, Europa in viel schwerere Ketten legte, als sie Hierarchie, Ritterschaft und Despotismus, die oft in unsern Tagen allein geschmählt werden, je schmieden können. Nach der Art wie